Was kostet die Bürokratie? Zeit und Geld, die in Formularen stecken

Von Glieks-Redaktion · Veröffentlicht am 18.11.2026

Was amtliche Stellen über den Aufwand durch Gesetze und Formulare messen, was die Zahlen aussagen und wie Sie Ihre eigenen Schreiben mit Glieks schneller bewältigen.

Zwei Maßstäbe: Erfüllungsaufwand und Bürokratiekosten

Ein Brief vom Amt, drei Seiten, Frist in vierzehn Tagen. Wie viel Zeit und Geld solche Pflichten insgesamt kosten, wird in Deutschland tatsächlich gemessen - allerdings mit mehreren Maßbändern, die verschiedene Dinge zählen. Wer die Zahlen vergleicht, sollte wissen, welches gerade angelegt wird.

Wer über Bürokratie spricht, meint oft Verschiedenes. Das Statistische Bundesamt misst den Erfüllungsaufwand: die Zeit und die Kosten, die Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Verwaltung entstehen, wenn sie gesetzliche Vorgaben erfüllen [1][2]. Ein Beispiel für Bürger ist die Zeit für eine Steuererklärung [1].

Die Bürokratiekosten sind ein Teil davon: Sie betreffen die Kosten, die Unternehmen durch Informationspflichten wie Anträge, Berichte oder Nachweise haben [2]. Alle Schätzungen für neue Gesetze sind in der öffentlichen Datenbank OnDEA dokumentiert [1].

Wichtig für das Verständnis der Zahlen: Der Erfüllungsaufwand wird meist vor dem Beschluss eines Gesetzes geschätzt, später nachgemessen und nach einigen Jahren evaluiert [1]. Es handelt sich also um Schätzungen und Messungen für bestimmte Regelungen, nicht um eine Zählung jeder einzelnen Stunde, die Menschen mit Formularen verbringen.

Was der Normenkontrollrat 2025 berichtet

Der Nationale Normenkontrollrat (NKR) prüft Gesetzentwürfe auf ihre Folgekosten. In seinem Jahresbericht 2025 für den Zeitraum Juli 2024 bis Juni 2025 sank der jährliche Erfüllungsaufwand um rund 3,2 Milliarden Euro. Die Verwaltung wurde um 1,7 Milliarden Euro entlastet, die Wirtschaft um 990 Millionen Euro, Bürgerinnen und Bürger um 500 Millionen Euro [3].

Gegenüber 2011 liegt der jährliche Erfüllungsaufwand allerdings noch um rund 13,2 Milliarden Euro höher; davon entfallen 3,6 Milliarden Euro auf Bürgerinnen und Bürger [3]. Die Bürokratiekosten der Wirtschaft beziffert der NKR auf 64 Milliarden Euro pro Jahr [3][4].

Der NKR beschreibt den Erfüllungsaufwand zudem als Wert, der einmalige wie laufende Belastungen und Entlastungen umfasst [3]. Diese Unterscheidung hilft beim Lesen: Eine einmalige Umstellung kostet anders als eine Pflicht, die jedes Jahr wiederkehrt.

Der neueste Bericht: Entlastung und neue Pflichten

Der Jahresbericht 2026 betrachtet Juli 2025 bis Juli 2026. Danach sank der jährliche Erfüllungsaufwand um 6,8 Milliarden Euro, vor allem wegen des Gebäudemodernisierungsgesetzes. Der NKR merkt an, dass dies kaum kurzfristige Entlastung bringt, weil die Kosten sonst erst in Zukunft entstanden wären [5].

Die Bürokratiekosten stiegen um etwa 1,3 Milliarden Euro, vor allem durch die Umsetzung von EU-Vorgaben wie der Nachhaltigkeitsberichterstattung [5]. Die Zahlen zeigen also: Es tut sich etwas, aber der Alltag in Formularen bleibt vorerst bestehen.

Entlastung auf dem Papier? Die Debatte um die Bilanz

Der Rückgang um 6,8 Milliarden Euro im Jahresbericht 2026 wird unterschiedlich gelesen. Der Bundesvorsitzende des dbb beamtenbund, Volker Geyer, sprach im Oktober 2026 von „Licht und Schatten“: Der Rückgang beruhe vor allem auf künftig vermiedenen Belastungen durch das Gebäudemodernisierungsgesetz und sei im Alltag kaum spürbar; eine Entlastung „auf dem Papier“ helfe weder Bürgern noch Beschäftigten in Behörden [7]. Das ist seine Bewertung als Interessenvertreter des öffentlichen Dienstes.

Der NKR selbst übt Kritik an der Gesetzgebung: Fristen würden „noch immer zu häufig verkürzt“, externe Expertise werde zu spät eingebunden und Alternativen nicht ausreichend geprüft [5]. Der dbb fügt hinzu, dass die Menschen, die Regeln umsetzen, früh beteiligt werden sollten, denn gute Gesetze entstünden nicht unter Zeitdruck [7]. Einig sind sich beide Seiten also: Gemessen wird zunehmend - ob es im Alltag leichter wird, ist offen.

Schätzungen mit anderer Methode

Eine Studie des ifo Instituts im Auftrag der IHK für München und Oberbayern kommt auf einen jährlichen Verlust an Wirtschaftsleistung von bis zu 146 Milliarden Euro. Sie bezieht indirekte Kosten ein und arbeitet mit einem internationalen Bürokratie-Index; deshalb ist der Wert nicht mit den Zahlen des NKR vergleichbar [6].

Diese Gegenüberstellung zeigt, wie wichtig die Frage ist, was genau gezählt wird: Aufwand durch einzelne Gesetze, Kosten durch Informationspflichten oder ein volkswirtschaftlicher Verlust.

Wussten Sie schon? Vier Fakten zu den Zahlen

Alle Schätzungen des Erfüllungsaufwands für neue Gesetze sind öffentlich in einer Datenbank namens OnDEA einsehbar [1].

Der Erfüllungsaufwand der Bürgerinnen und Bürger liegt gegenüber 2011 um 3,6 Milliarden Euro höher; insgesamt sind es 13,2 Milliarden Euro [3].

Der Rückgang des Erfüllungsaufwands 2026 ist laut dbb der niedrigste Stand seit 2020 - und doch stiegen die Bürokratiekosten der Wirtschaft um etwa 1,3 Milliarden Euro [7][5].

Die ifo-Schätzung von bis zu 146 Milliarden Euro Verlust an Wirtschaftsleistung beruht auf einem internationalen Bürokratie-Index und zählt indirekte Kosten mit - ein ganz anderes Maßband als die 64 Milliarden Euro Bürokratiekosten des NKR [6][3].

Was das für Sie bedeutet

Auf die großen Reformen haben Sie als Einzelner wenig Einfluss, auf Ihren eigenen Umgang mit Schreiben und Fristen dagegen sehr wohl. Vieles am Aufwand entsteht durch Suchen, Sortieren und Verstehen.

Hier kann Glieks Ihnen Arbeit abnehmen: Es liest ein Behördenschreiben, fasst es in einfacher Sprache zusammen, entwirft eine Antwort, baut eine Fristenliste oder eine Unterlagenliste als Dokument. Prüfen Sie Entwürfe wie üblich selbst und senden Sie sie selbst ab.

Ein praktischer Anfang: Legen Sie eine Liste Ihrer laufenden Vorgänge mit Fristen an und ordnen Sie Belege einmal sauber nach Art und Jahr. Danach kostet jeder neue Brief weniger Zeit, weil Sie sofort wissen, wohin er gehört und bis wann etwas zu tun ist.

> **Merken Sie sich:** Bürokratie lässt sich nicht wegzaubern, aber Verstehen, Ordnen und Entwerfen können Sie abgeben und so Zeit für Wichtigeres gewinnen.

Das kann Glieks jetzt für Sie tun

- **Behördenschreiben verstehen** - Zusammenfassung in einfacher Sprache und ein Antwortentwurf.
- **Fristenliste anlegen** - Eine Tabelle mit Terminen, Fristen und Zuständigkeiten.
- **Belegordnung als Tabelle** - Eine Excel-Tabelle zum Ordnen Ihrer Belege nach Jahr und Art.
- **Unterlagenliste für einen Antrag** - Eine Checkliste der Unterlagen, die Sie für Ihren Antrag brauchen.
- **Bescheid in einfacher Sprache** - Ihr Bescheid, verständlich erklärt, mit den wichtigsten Punkten.

Direkt ausprobieren: https://glieks.ai/glieks-news/was-kostet-buerokratie

Quellen

1. Statistisches Bundesamt: Bürokratiekosten (Themenseite mit Erfüllungsaufwand, Bürokratiekostenindex, OnDEA) (Stand: 2026, abgerufen am 18.11.2026)
2. Statistisches Bundesamt: Bureaucracy costs: Methodological notes on the results (abgerufen am 18.11.2026)
3. Deutscher Bundestag / Nationaler Normenkontrollrat: Jahresbericht 2025 des Nationalen Normenkontrollrates (Drucksache 21/3050) (Stand: 14.11.2025, abgerufen am 18.11.2026)
4. Deutscher Bundestag: Digitales und Staatsmodernisierung: Unterrichtung, hib 680/2025 (Stand: 04.12.2025, abgerufen am 18.11.2026)
5. Deutscher Bundestag: Digitales und Staatsmodernisierung: Unterrichtung, hib 904/2026 (NKR-Jahresbericht 2026) (Stand: 06.11.2026, abgerufen am 18.11.2026)
6. Haufe: Bürokratie kostet jährlich 146 Mrd. Euro an Wirtschaftsleistung (zur ifo-Studie) (Stand: 20.11.2024, abgerufen am 18.11.2026)
7. dbb beamtenbund und tarifunion: Jahresbericht des Nationalen Normenkontrollrats (NKR) 2026: Gemischte Bilanz zum Bürokratieabbau und besserer Rechtsetzung (Stand: 09.10.2026, abgerufen am 18.11.2026)

Diesen Beitrag online lesen: https://glieks.ai/glieks-news/was-kostet-buerokratie

Angaben ohne Gewähr. Die Glieks-News fassen öffentlich zugängliche Quellen in eigenen Worten zusammen. Keine Rechts-, Steuer- oder Anlageberatung - maßgeblich sind die verlinkten Quellen. Dieser Beitrag entstand mit KI-Unterstützung auf Grundlage der genannten Quellen.